

Volks-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und Illustrations-Sonntagsblatt

Erachtet täglich zweimal; Sonntags nur morgens, Montag nur abends. Abonnementspreis für Gross-Berlin 75 Pfennig monatlich von im Voraus vierteljährlich März 2.00 und abwärts bei Post; monatlich 60 Pfennig, vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40, jährlich 6.40. Inserationspreis für die Zeile 40 Pfennig, Stellenangebote und Gesuche 50 Pfennig. Kleins Anzeigen das Wort 4 Pfennig, das Foto-Beschriftung 10 Pfennig. Redaktion und Haupt-Expedition: SW. Jerusalemstrasse 66-68. Chefredakteur: Karl Volkmann, Berlin W.

Telephon: Amt 1, Nr. 1011-1016. Filialen: Prinzessstr. 4, Kottbuserstr. 1, Wienerstr. 1-4, Frankfurter Allee 61-63, Gr. Frankfurterstr. 41 und 47, Prenzlauer Allee 64, Schopenhauerdamm 1, Schuldenstrasse 27, Königstrasse 60/61, Ballhofweierstr. 4, Potsdamerstr. 20, Leipzigerstr. 100, Hühnerstrasse 40, Charlottenburg: Trautenbergstr. 3, Kastanienstr. 34, Schwanenstr. 31, Friedenau: Bismarckstr. 10, Gross-Lichterfelde: Wundt, Chausseestrasse 1-2, Lichtenberg: Frankfurter Chaussee 126, Pankow: Dortheenstrasse 1, Rixdorf: Berlinstrasse 41, Schöneberg: Hauptstr. 10, Tegel: Kottbuserstr. 30, Weissensee: Wundt-Strasse 61 B, Wilmersdorf: Chausseestrasse 90/91. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Der Teufel.

Das Interdikt nahm am Dienstag den Antrag auf Abänderung des Teufels mit 388 gegen 42 Stimmen in erster Lesung an. Eine mehrstündige Debatte wurde hierauf von einem Mailänder Priester in die Welt gesetzt. Die Königin des Vatikans sollte einige Jahre vor ihrem Tode heimlich in Rom gewesen sein und vor dem Papste Leo XIII. den protestantischen Glauben abgelegt haben. Dafür habe ihr der Papst Dispens erteilt und ihr mit dem Verprechen, die Befehle geheimzuhalten, sogar gestattet, am protestantischen Gottesdienst teilzunehmen. Ein vatikanisches Blatt widerlegt diese Meldung mit der Erklärung, daß sie offenbar nur zu dem Zweck veröffentlicht worden sei, um die öffentliche Meinung Englands gegen Rom misstrauisch zu machen und die von der englischen Regierung geplante Abänderung der antikatolischen Krönungsschwörmel zu hintertreiben. Inzwischen haben die protestantischen Vereine Englands schon vor mehreren Wochen dem englischen Premierminister eine Petition zur Weitergabe an den König George V. überreicht, in der gegen die beschriebene Abänderung der Krönungsformel in den schärfsten Ausdrücken Widerspruch erhoben wird. Im diesen Widerspruch zu veröffentlichen, mag man jene Nachricht verbreitet haben.

Der Ged. um dessen Abänderung es sich handelt, ist der sogenannte „Glaubens-“ oder „Teufels“, den der König von England bei seinem Einzug auf die Festung ablegen muß. Während der mehr als fünfzigjährige Regierung der Königin Viktoria war der Wortlaut dieses Gedes allmählich in Vergessenheit geraten. Als aber König Edward VII. den Teufel ablegte, fanden den anwendenden katholischen Vorden vor Entsetzen die Worte zu Berge. Eine Spötterei des Zufalls wollte es obendrein, daß der Reichsminister, der alle Vorbereitungen für die Krönung und für diese Gedelesetzung zu treffen hatte, der katholische Bischof von Norfolk war.

In seiner gegenwärtigen Fassung, in der ihn noch Edward VII. geschworen hatte, lautet der Teufel:

„Ich bekenne, bezeuge und erkläre feierlich, aufrichtig im Angesicht Gottes, daß ich glaube, daß im Sakrament des Abendmahls keine Verwandlung (Transsubstantiation) der Elemente von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi bei oder nach der Konsekration durch irgendwelche Person eintritt, und daß die Anrufung oder Anbetung der Jungfrau Maria oder anderer Heiligen und das Heiliger, wie sie gegenwärtig in der römischen Kirche in Gebrauch sind, aber gläubig und gottesdienlich sind; und ich bekenne, bezeuge und erkläre feierlich im Angesicht Gottes, daß ich diese Erklärung und alle ihre Teile im einfachen und gewöhnlichen Sinne der mir vorgelesenen Worte ablege, wie sie insgemein von englischen Protestanten verstanden werden, ohne irgendwelche Ausflucht, Zweideutigkeit oder geistlichen Vorbehalt und ohne irgendwelche vom Papste oder irgendwelcher sonstigen Autorität der Person zu diesem Zwecke bereits feierlich im Angesicht Gottes, daß ich diese Erklärung auf Dispensation von irgendwelcher Autorität oder Person, oder ohne daran zu denken, daß ich vor Gott und den Menschen von dieser Erklärung ganz oder teilweise frei oder losgesprochen sei oder werden sollte, selbst wenn der Papst oder irgendwelche sonstige Person oder sonstige Macht Dispensation daran gewährt oder die Erklärung für ungültig erklären oder in ihrem Ursprunge als null und nichtig bezeichnen sollten.“

Das ist der Teufel. Wenn man den zweiten Teil durchstreicht, wird einem recht die volle Bedeutung jener Meldung klar. Nach dem Abschweifen des protestantischen Glaubens sollte Leo XIII. der Königin Viktoria Dispens erteilt haben.

Edward VII. aufgefährt und vorwärtsstret wie er war, fand die Gedelesetzung die damalige englische Regierung dem Herzog von Norfolk und den übrigen katholischen Vorden, daß bis zum nächsten Thronwechsel eine zeitgenössische Abänderung der Formel stattfinden würde. Zur Vertreibung der katholischen Vorden nach das Oberhaus für die Sache an. Es wählte einen Ausschuss, dem aber kein katholisches Mitglied angeboten, und nach langen Beratungen schlug dieser Ausschuss dem Interdikt eine Entschiedenheit zur Annahme vor, die den Teufel wesentlich milderte. Fortan sollte der König, von anderen Regierungen abgesehen, nur schwören: „Und ich glaube ferner, daß die Anrufung oder Anbetung der Jungfrau Maria oder anderer Heiligen und das Heiliger nach dem heutigen Gebrauche in der römischen Kirche in Widerspruch sind mit dem protestantischen Glauben.“

Die Verhandlungen über diese Entschiedenheit waren lebhaft, führten aber zu keinem Ergebnis. Der Antrag des protestantischen Großbürgers von Canterbury, die Angelegenheit nochmals zu erwägen, wurde zwar abgelehnt, die Entschiedenheit aber wurde nicht angenommen, und die Sache blieb in der Schwebe. Nun aber soll sie gefastig geregelt werden. Die englische Regierung befindet sich dabei zwischen zwei Feuer: auf der einen Seite heizen ihr die Katholiken ein, die sich durch den Teufel beleidigt fühlen, auf der anderen die Protestanten, die den Ged. in dieser Fassung für ungenügend notwendig zur Abwehr Roms und seiner für England gefährlichen Wirkungen erklären. Wie weit die antikatolische Gesetzgebung in England noch heute geht, hat Edward VII. bei einer anderen Gelegenheit in schärfster Weise erfahren. Nach der Ermordung des Königs von Portugal fand in der katholischen Kirche „Zum heiligen Jakob“ in London ein

Prärogativesdienst statt, dem außer den Ministern und dem diplomatischen Corps der König bewohnte. Der leidende Ausschuss der protestantischen Allianz trat daraufhin zusammen und stellte „voll Erlaunen und Edmery“ fest, daß Edward VII., indem er einem katholischen Gottesdienst bewohnte, seinen Krönungsdienst gebrochen und — den Thron vermisst habe. Eine Parlamentsakte aus dem Jahre 1689 verfügt nämlich: „Daß jedermann, der sich mit dem päpstlichen Stuhle oder der Kirche von Rom verlobt oder mit ihnen in Gemeinschaft hat, auf immer von der Krone ausgeschlossen und das Volk dieses Königreichs seines Gehorsams entbunden ist.“

Edward VII. hat sich durch diese Kundgebung die Ruhe seiner Nächte nicht sparen lassen. Formell aber war der Ausschuss der protestantischen Allianz im Recht. Im alle diese Dinge zu verstehen, muß man sich erinnern, unter welchen schweren und blutigen Kämpfen in Großbritannien die Reformation gegen die römisch-katholischen Bestrebungen, sie wieder rüdigänzig zu machen, verteidigt worden ist. Und in allen Kämpfen auch um die nationale Selbständigkeit Englands gegenüber auswärtigen Mächten ist die römisch-katholische Kirche stets mit den Feinden der Engländer gegangen.

Die ausgeschifften Minister.

Schwebrands Ultimatum.

Interessante Mitteilungen über die Gründe, aus denen der Ministerwechsel dieser Tage herbeigeführt wurde, werden den „Deutschen Nachrichten“ von einem „Wissenden“ gemacht. Es wird erzählt: „Es trifft leider zu — der sozialdemokratische „Vorwärts“ war ausfallend richtig informiert —, daß Herr v. Arnim und Herr v. Nolte in der dräufste Weise aufgefordert wurden, sofort ihr Mandat zurückzugeben. Früher wurde das wenigstens in vorläufiger, milder Form, meist durch persönliche Rücksprachen eingeleitet. Besonders bitter wurde aber jetzt der Reich den schiedenden Ministern dadurch gewährt, daß man sich gar keine Mühe gab, ihnen (sowohl zu verhalten, was man sie ihre Pflichten eigentlich räumen mußten; nicht aus politischen Erwägungen, Gott bewahre, so logisch sind nur die Reaktionen der unabhängigen Presse, sondern infolge rein persönlicher Motive und Schiebungen. Gegen den gemäßigten Außenwirtschaftsminister v. Arnim hatte Herr v. Bethmann völlig nicht das mindeste amlich oder politisch eingewunden. Aber für Herrn v. Schölemmer mußte endlich, nachdem er schon so lange vorangemacht war, und in der Wirtschaftspolizei mitgearbeitet hatte, eine Ministerstelle frei gemacht werden, von der aus er leichter zu einem politischeren Posten kommen kann.“

Gegen den gemäßigten Minister des Innern v. Nolte hatte der Ministerpräsident ebenfalls nicht das mindeste. Im Gegenteil, Nolte war wohl die Männer um mich nicht wäre hier für Herrn v. Bethmann Solange die politische Situation gewesen, die er gern angewandt hätte. Aber andererseits durfte er sich wegen der Affäre der Germanisch-Ostpreussische nicht mehr mit Herrn v. Nolte zusammen vor der konservativen Partei und dem Zentrum zeigen. Herr v. Schwebrand hatte ein förmliches Ultimatum gestellt, nicht etwa, daß nun von Regierungssicht her ein anderer Wind wehen müsse — ach, das hätte Herr v. Nolte gewiss befolgt —, sondern daß er, Herr v. Schwebrand, nicht mehr die Person des Herrn v. Nolte da sitzen sollte, wenn er wieder nach Berlin komme. (Und jetzt gibt es für Herrn v. Schwebrand die Sache von der Wiener Jagdschloßung aus bei Kaiser Wilhelm durch.) Das Ultimatum ging schließlich aber den Kopf des Kanzlers hinweg, der mit dem „Leffenen“ Döllwitzer schwer genug zu arbeiten haben wird.

Im Falle Rheinbaben hat Herr v. Bethmann so etwas wie einen Erfolg zu verzeichnen. Es war eine Art — amerikanisches Duell. Der preussische Finanzminister, ehergeiziger wie irgend ein anderer, hielt die Zeit zum Auftritten wieder für gekommen und wagte eine Kränkeprobe, als er — ohne Wissen des Kanzlers — seine Demission einbrachte. Er erhoffte im Stillen, daß man ihn — schon aus Trotz und preussischer Tradition gegen den Ansturm des Herrn v. Winter — um jeden Preis halten und ihm die kommende Verwirklichung seiner heimlichen Hoffnungen mit Brief und Siegel verprechen werde. Aber Herr v. Bethmann, voll Veracht und Mißtrauen, ist ihm in Brief zuvor gekommen. Er hatte das Ohr des Monarchen und dessen Vertrauen. Rheinbaben hat sich verrechnet. Nun macht er aus dem Kabinette Posten eine Zugend, hört jedoch nicht auf, zu harren und zu hoffen. Er ging im Grunde und in Wahrheit so unfreiwillig wie Nolte und Arnim. Und gar keine wirkliche Politik war dabei. Unfreiwillig und aus persönlichen Gründen ging auch Freiherr v. Schöen. Von ihm ist es ein offenes Geheimnis, daß er mit Geheimrat Hammann nicht haufen konnte. Hammann blieb bei dem existenziellen Ringen der Stürze. Und dem Kanzler war das recht!

Wird also nur einer, der freiwillig ging und nach politischen Grundslagen: Bernhard Dernburg!

Wir gehen diese Darstellung wieder, nicht um irgend welche Sympathie mit den entlassenen Ministern zu bekunden, sondern, um auch hieran wieder zu zeigen, wie in Preußen und im deutschen Reiches eigentlich regiert.

Der Kaiser an den Fürsten Radolin.

 Der Kaiser hat an den deutschen Botschafter in Wien, Fürsten v. Radolin, bei dem Ausfcheiden aus dem Amte folgenden Schreiben gerichtet:

„Sieber Fürst Radolin! Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen aus Anlaß Ihres Abscheidens aus dem Reichsdienste meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für die ausgezeichneten Dienste, die Sie während einer mehr als 47-jährigen amtlichen Tätigkeit meinen Vaterland an der Krone, mit und dem gesamten Vaterlande geleistet

haben. Als Botschafter in Konstantinopel, St. Petersburg und Paris ist es Ihnen gelungen, sich das Wohlwollen der Monarchen und die Achtung der Regierungen, bei denen Sie begünstigt waren, in so hohem Grade zu erwerben, daß Sie in der Lage waren, meine Politik und die Interessen meines Vaterlandes erfolgreich zu vertreten. Indem ich Ihnen, lieber Fürst, als Beweis meines Wohlwollens die Brillanten zum Kreuz der Großtauer des königlichen Hausordens von Hohenzollern verleihe, dessen Insignien Ihnen demnächst zugehen werden, spreche ich die Hoffnung aus, daß es Gott gefallen möge, Ihnen die nach einem arbeitsvollen Leben wohlverdiente Ruhe noch durch lange Jahre zu gewähren.

Kiel, 27. Juni 1910. Wilhelm, I. R.

Die Verfassungskämpfe in Elsaß-Lothringen.

Die Regierung verläßt das Lokal.

Wie aus Straßburg i. El. berichtet wird, gab in der gestrigen Sitzung des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen, auf deren Tagesordnung die Anträge Gauß (Zentrum) sowie Blumenthal (Demokrat) und Labrosse (Lothringen) über die Verfassungs- und Wahlrechtsreform standen, der Unterstaatssekretär Dr. Petri im Namen der elsass-lothringischen Regierung folgende Erklärung ab:

Der Antrag Gauß und der zweite Teil des Antrages Blumenthal-Labrosse beanspruchen für den Landesauschuss eine Genehmigung auf die Befassung von Gesetzen, die ausschließlich der verfassungsmäßigen Zuständigkeit der gesetzgebenden Faktoren des Reiches vorbehalten sind. Die Regierung erachtet es als unvereinbar mit der gegebenen Rechtslage, sich an ihrer Beratung zu beteiligen. Sollte der auf das Wahlrecht bezügliche Teil des Antrages Blumenthal-Labrosse etwa besonders zum Beschluß erhoben werden, so würde die Regierung dem Herrn Reichskanzler diesen Beschluß in gleicher Weise übermitteln, wie den am 24. Februar gestellten Beschluß über das Wahlrecht mit proportionalen Wählerverhältnissen. Darauf verließen die Vertreter der Regierung das Haus.

Klerikale Reklame.

Der in Würzburg erscheinende „Armenseelenbote“ sagt in seiner Abonnements-Einladung:

„Wie machen unsere Abonnenten darauf aufmerksam, daß wir jährlich zweimal in jeder halbjährigen Messe für die Seelen der Abonnenten und zum Trost der armen Seelen lassen werden. Ferner, wer den Abonnementspreis im Voraus einsetzt, wird in den „Gebühnngszeiten“ der verlassenen Seelen im Hefeseuer“ aufgenommen, in welchem jede Woche über 4000 heilige Messen gelesen werden.“

Wenn das nicht zieht. . . .

Eine hintertriebene Verwahrung.

Von durchaus unerschütterlicher Seite in Baden wird der „St. St.“ mitgeteilt, der Großherzog von Baden hätte die Absicht gehabt, gegen die Vorraumausenpflicht beim Kaiserlichen Verwahrung einzulegen, die preussische Regierung hätte jedoch durch Einflüsse von bekannter hochhehrender Seite verstanden, den Schritt zu hinterziehen. In den Kreisen des böhlichen evangelischen Oberkirchenrats sei man nicht wenig verstimmt darüber, daß nur ein katholischer Beamtlicher Sachl. der König von Sachsen, es genügt hat, zu protestieren, während sich die evangelischen Fürsten dem Einflusse Preussens fügten und um des lieben Friedens willen wieder einmal nachgaben.

Das französische Budget.

Nach einem Telegramm aus Paris sieht der Veranlagung des französischen Budgets für 1911 in runden Zahlen 4270 Millionen francs für die Ausgaben vor, eingebracht 37 Millionen für den Bau zweier Dampfschiffe. Er stellt ohne Rücksicht auf die Geldgewinntheit her durch die normalen Einnahmen und durch mäßige Steigerung der Einkommenssteuer. Der Veranlagung wird Kredit für die Arbeiterbeschäftigung verlangt, diese werden nachträglich in das Budget einbezogen werden, und zwar zur selben Zeit wie die erforderlichen Zahlungsmittel.

Ein großer Streik der Brauereiarbeiter

ist in der Schweiz ausgebrochen. Wie aus Bern berichtet wird, sind die schweizerischen Brauereiarbeiter infolge der von Brauereibesitzern verlangten Erhöhung der Lohnsumme am 30. Juni angefangenen Auslieferung von 25 Prozent der organisierten Arbeiter in einen allgemeinen Streik eingetreten. 2000 Arbeiter nahmen am Ausstand teil. Am Sonntag finden in allen größeren Ortschaften des

mum zu hören, wurden alle Patronen vermerkt dem Gewehr 88, welche der Herr Oberleutnant in seiner Wohnung hatte. Das Spitzgeschloß hat aber eine getreue Nachbildung das frühere Hauptgeschloß, und so war es unmöglich, mit Gewehr 88 und der alten Patronen etwas zu treffen. Der Herr Oberleutnant Hauptmann... (text continues with details of the investigation and the discovery of the rifles and cartridges)

Graf und Dienstmädchen.

Ein Verleumdungsbeschuldigter am gestrigen Vortag... (text continues with the details of the legal case involving a countess and her maid)

in Osnabrück und Strampfen verfallen

Bei dem Grafen v. Werthoff... (text continues with the details of the legal proceedings in Osnabrück)

wollen, hinter hat die Beklagtete, daß die Graf geschlagen habe... (text continues with the details of the assault case)

Bei der Polizei über den Grafen beschwert

haben sollen. Der Nebenkläger bestritt, daß dabei Mißhandlungen... (text continues with the details of the police complaint against the countess)

Ein Zollfahndungsprozess... (text continues with the details of a customs seizure case)

Graf Zeppelin in Osnabrück.

Graf Zeppelin traf heute nachmittag um 6 Uhr aus Frankfurt... (text continues with the details of the countess's visit to Osnabrück)

waren im Anschluss an die Gemächer des Gastzimmers zwei Räume... (text continues with the details of the room descriptions and the countess's stay)

er dort gewirkt. Dann ging er ins Ausland, zuerst als Augenarzt... (text continues with the details of the countess's travels and medical work)

Ein Achnahlgähriger. Der berühmte Ophthalmologe Professor Dr. Richard Pfeiffer... (text continues with the details of the eye clinic and the professor's work)

Verlagshändler Albert Koch. Die aus Köln gebürtige... (text continues with the details of the publisher's business and his death)

und die Anteilnahme der Bevölkerung an dem so frühen Mißgeschick... (text continues with the details of the public reaction to the countess's case)

Kleine Chronik

Das Geheimnis vom Comtee. Die Aufklärung über den... (text continues with the details of the committee's activities)

Letzte Nachrichten

Strasbourg im Elsass, 29. Juni. Der Statthalter wird am kommenden Freitag seine Reise nach Schwaben... (text continues with the details of the news from Strasbourg)

Rom, 29. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputierten... (text continues with the details of the news from Rome)

Genève, 29. Juni. Infolge eines kleinen Streiks in einer Fabrik... (text continues with the details of the news from Geneva)

Wien, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute nachmittag 3 1/2 Uhr ist Christine Seddel im Alter von dreizehn Jahren gestorben... (text continues with the details of the news from Vienna)

auch die Grenze überschritten, was das Vieh zum Couplet wird oder... (text continues with the details of the border crossing and the countess's movements)

Wissenschaftliche Nachrichten. Dem Vernehmen nach hat Professor Dr. med. Wilhelm Kricheldorf in Kiel den Ruf an die... (text continues with the details of the news from Kiel)

Die Radiumentergie der Erde. Ueber die ungeheuren Kräfte, welche die Radiumentergie der Erde bergen, macht die 'Weltanschauung' interessante Mitteilungen... (text continues with the details of the news about radiometry)

Das Uranerzvermögen in Cornwall bringt für sich allein jährlich bereits 10 Millionen Reichsmark hervor... (text continues with the details of the news about uranium in Cornwall)

Die neue Saison der Sommeroper. Direktor Gregor hat in großen Zügen das Programm für den nächsten Winter festgelegt... (text continues with the details of the news about the opera season)

Verlagshändler Albert Koch. Die aus Köln gebürtige... (text continues with the details of the publisher's business and his death)

Ruford Waldmann, der bekannte Liebesdichter und Sänger, erliegt heute in Berlin seinen siebzehnten Geburtstag... (text continues with the details of the news about Rudolf Waldmann)

Recherchen. In der Aufführung des Amphitruo... (text continues with the details of the news about the play Amphitruo)

Theater-Konzerte

Neues Königl. Opern-Theater (Kroll)
Gura-Oper
 Der verlorene Sohn.
 Pant. I. Akt. v. Carré. Mus. v. Wormser.
 Hiernach: Balazzo.
 Oper in 3 Akt. von Leoncavallo.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Freit.: Meistersing. Abd.: Rheingold.
 Sonnt.: Walküre. Mont.: Lohengrin.

Berliner Theater.
 Heute 8 Uhr: **Taifun.**

Lessing-Theater.
 Täglich 8 Uhr:

Kasernenluft.

8 Uhr. **Neues Theater.** 8 Uhr.
 Schlussaufführung:
Genesisscene.

Neues Operetten-Theater.
 Heute und folgende Tage:
Der Graf v. Luxemburg. Ant. St.
 Operette in 3 Akten v. Franz Lehár.
 S. m. 3 U. a. erm. Pr.: D. Dollatorin.

Friedrich-Wilhelmstädtisches
Schauspielhaus.

Donnerstag, den 30. Juni er.
 Abends 8 Uhr:

Schlussaufführung
Sherlock Holmes.

Detectiv-Kom. in 4 Akten von
 Ferd. Bonn.

Metropol-Theater.
Hallo!!!

Die grosse Revue!!!

In 8 Bildern von J. Freund. Musik v.
 P. Lincke. In Scene ges. v. R. Schultz.
 Anfang 8 Uhr. Haulchen gestattet.

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.

„Künstler der Landstrasse“
 Urkomische Burleske von Meyrel.
 Anfang 8 Uhr.

Reichshallen-Garten
 und Restaurant
Grosce
Militär-Concert

WINTERGARTEN

La Tortajada

in ihrer neuesten Schöpfung:
Abenteuer eines Toreros.

Amann
 Mimiker und Charakteristiker.

De Dio
 Phantasio-Tänzerin

sowie die sensationellen Attraktionen
 des

Juli-Programms!

Apollo
Theater

Heute letzt. Tag d. sensat. Juni-Prgr.
 Mont. Freit. 1. Juli Premiere. Holland
 im Orient. Varieté-Operette o. Männer
 dur. v. 18 Holländerinnen u. 8 Fr. Deb.

Das grosse

Passage-Theater.

Juni-Programm:

Tartakoff

The Kaytons
 Mika Mickun
 und 14 erstkl.
 Varieté-Specialitäten

Stoppdecken

Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin, Oranienstr. 158

Similiseide in den 256 625
 (Schleieranzug) rot blau 750 875

Wollatlas blau, rot . . . 750 900

Bunte Normal-Schlafdecken 175 250 350

Wolldecken ganz dick 200 400
 extra bill. 100 200

Grosce Post. echte
 Kamelhaardecken 10-24 00

Spezialkatalog

mit ca. 650
 Abbildungen gratis u. franko.

42 eigene Dampfer.

Von frischen Fängen unserer Flotte empfehlen wir
 in Ia Qualität:

ff. fettiger Kabeljau im Aufschnitt p. Pfd. 25 Pf.

ff. Schellfische, 1- bis 3-pföndig, p. Pfd. 20 Pf.

ff. grosse fette Schollen . . . p. Pfd. 30 Pf.

ff. Bratfunden p. Pfd. 20 Pf.

ff. Heibutt im Aufschnitt . . . p. Pfd. 80 Pf.

Deutsche Dampffischer-Gesellschaft „Nordsee“.
 Grösste Hochseefischer Deutschlands.

Hauptgeschäft: Berlin C., Bahnhof Börse. Tel. III. 8804.
 Tel. III. 2784.

Vorkaufsstellen:

Charlottenburg: Wilmer-
 dorfer Strasse 111.
 Ansburger Strasse 18.

Spandau: Breite Str. 54.
 Schöneberg: Akazienstr. 51.
 Steglitz: Schloesserstr. 121.

Zehlendorf: bei Karl Schön.
 Grunewald-Allee 2.
 Fernsprecher 1173.

Wessensee: Langhansstr. 143.

Eigener Sechalen.

Schiller-Theater (O. Wallner-Th.)
Gettoheide-Oper.
 Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Der Freischütz.

Romant. Oper in 3 Akten v. M. v. Weber.
 Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Freitag, Abends 8 Uhr:
Die Förster-Christi.

Sonabend, Abends 8 Uhr:
Der Teufelsdröckel.

Schiller-Theater (Charlottenburg)
 Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Der Bibliothekar.

Schwank in 4 Akten von Gustav
 v. Moser.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Freitag, Abends 8 Uhr:
Der Bibliothekar.

Sonabend, Abends 8 Uhr:
Die von Hochstadel.

2000
LOGISCHER GARTEN
 Täglich
Grosses Militär-
Doppel-Konzert.

Eintritt 4 Mark,
 von abends 6 U. ab 30 Pf.
 Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Ausstellungshallen
 Kino am Zoo
 Nachmittags 4 Uhr:
Mit Sven Hedin
durch Central-Asien

0.50, 1.00, 1.50, 2.00, 3.00 M.
 Abends 8 Uhr:
Mit Sven Hedin
durch Central-Asien.

Sumurun
 0.50, 1.00, 2.00, 3.00 M.
 Für Abends. Vorkauf bei
 Werthe im Leipzigerstr. u. in
 sämtlichen Vorkaufsdialen.

CIRCUS
Cyrril Hatle
 Das Monstrum aller europäischer Zirkus

Nur kurze Zeit!
 Rixdorf-Berlin, Pflügerstr.
 Tel. Rixd. 506

Donnerstag, 30. Juni
 abends 8 1/2 Uhr:
Elite-Abend

mit dem vom Publikum und
 Presse als absolut erst-
 klassig und bisher uner-
 reicht anerkannten Welt-
 stadt-Programm!!!

Luna-Park

TERRASSEN
HALEENSEE

Grösster Vergnügungspark
 des Continents

Originelle Attraktionen.
 Die grösste Sehenswürdigkeit
 Berlins.

Sonabend, den 2. Juli

Elite-Tag

Gr. Monstre-Konzert

ausgeführt von
 4 Kapellen

Holzfohlen aus
 trockenem
 Grasen und
 Sappelholz liefern billigst.
 Gebr. Heiser, Stralitzstr. 111.

JOSETTI JUNO
 Cigaretten sind nur dann echt, wenn
 sie, wie alle unsere Fabrikate, das oben ab-
 gebildete geschützte Wappen sowie den unten-
 stehenden Namenszug tragen. Achten Sie beim Kauf
 in Ihrem eigenen Interesse darauf, da Sie nur dann die
 Gewähr haben, nicht etwa andere Fabrikate zu erhalten,
 die Sie nicht verlangten.

Josetti
 Josetti Juno m. u. o. M. 10 St. 20 Pfg.

Schloss Schönholz
 Donnerstag, den 30. Juni 1910

Heute grosses Konzert
 des berühmten Marshall Orchesters.

Auf der Festwiese anlässl. d. 25 jähr. Mitteleutschen Bundesschiessens
 Bal champêtre. Orientalisches Café. Stierkämpfe. Volksbelust. jeder Art.
 Bitte, bitte, lieber Onkel, führe uns nach Schloss Schönholz!

Wirtshaus am Orankesee.
 Hohenschönhausen.
 Jeden Sonntag und Donnerstag: Militärkonzert und Feuer-
 werk. Auftreten des berühmten Turmschlägerbundes Herrn
 Wichmann. Jeden Sonntag und Donnerstag in 2 Sälen Ball.
 Autoverkehr von der Petersburgerstrasse bis Orankesee.

Gartenstadt
Hohen-Neuendorf
 (Nordbahn),
 Wald, Wasser, Arzt, Gas,
 Wasserleitung, Schulen
 usw.

Am Schützenhaus
 herrliche Hochwald-
 Landhausstellen, Qu.-
 12 Mk. an 110's Anzahlung
 Tilgung des Restes in 10 jäh-
 rlichen Raten.

Sommer- u. Ferienhäuser
 300 Mark an.
 Illustr. Broschüre gratis!
 Berlin
Wollenberg, NO. 43,
 Neue Königstrasse 71,
 Fernspr. VII 3088.

Hermann Engel
 Landsberger Strasse 85, 86, 87.

Nach beendeter Lager-Aufnahme
Verkauf zu außerordentlich billigen Preisen!

Trotz meiner bekannt billigen Preise sind in allen Abteilungen große Vorräte noch erheblich in Preisen
 herabgesetzt worden und bietet sich eine außerordentliche Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen.

Konfektion * Kleiderstoffe * Seidenstoffe * Wasche * Leinwand * Trikotasen
Handschuhe * Strümpfe * Korsetts * Unterröcke * Handtücher * Tischtücher
Taschentücher * Stickereien * Kinder-Kleider * Knabenanzüge * Hüte * Federn
Spitzen * Besätze * Blusen * Schuhwaren * Teppiche * Gardinen * Portieren
Mobilstoffe * Gobelins

Neu eingetroffen: Ueber 1000 Piecen Hochsommer-Konfektion:

Weisse Cheviot-Kostüme, durchweg auf Futter, und Tennis-Kostüme ohne Rücksicht auf früheren
 Wert 18.50 M. x Weisse Cheviot-Mäntel, 100 bis 130 cm lang, 16.50 und 11.50 M. x Weisse Cheviot-
 Jacken 8.50 M. x Staub- und Regen-Mäntel, Alpaka- und Cambia-Mäntel, Gummi-Mäntel in allen
 Grössen, auch in grossen Weiten, ohne Ansehen des Wertes 13.50 M. x Weisses und farbige imitierte
 und Leinen-Kostüme, reich mit Stickereien und Entwürde besetzt, in den neuesten Formen 16.50 M.,
 13.50 M., 11.50 M. x Halbeinene und Leinene Mäntel, weiss und farbig, 100 cm bis 130 cm lang,
 13.50 M., 7.50 M., 6.50 M. x Schwarz-weisse und graue Mäntel 11.50 M., 9.50 M.

Special-Angebot aussergewöhnlich billig!

Ein Posten entzückender Umhaken und Mäntel aus schwarzem Toll, Voile-ninon durchweg handgestickt mit handgeklopften Fransen x
 Ein Posten Irland-Blusen x Irland-Jacken und Mäntel x Irland-Kragen x Irland-Jabots x Reizende Pompadours (Taschen) aus
 Irland x Weisses Original Brüsseler Blusen (Bändchen-Handarbeit) 4.25 M. x Weisses, schwarze und farbige handgestickte Fichus
 und Schals aus Crepe de chine und Chiffon x Auto-Schals.